

Israelischer Kolonialismus – schlicht und einfach

Amira Hass, 11.5.15, Haaretz

Die beiden Gerichtsentscheidungen, die damit beschäftigt sind, Palästinenser von ihrem Land zu treiben, haben dem Obersten Gerichtshof bestätigt, was Israels Kritiker sagen: dass Israel seit 1948 ein Kolonialstaat ist

Es gibt eine gerade Linie, die die palästinensischen Dörfer von Sussia in der südlichen Westbank und Umm al-Hiram, ein Beduinendorf im Negev verbindet. Dies wurde in der letzten Woche von den Richtern des Obersten Gerichtshofes hervorgehoben. Dies sind zwei Gemeinden von Palästinensern, die der jüdische Staat vor Jahrzehnten von ihrem Wohnort und ihren Feldern vertrieben hat und deren Bewohner seitdem in nicht anerkannten Dörfern unter schändlich menschlichen Bedingungen leben und zwar von der israelischen Regierung gezwungen. Die eine Gemeinde siedelte auf ihrem Land und die andere in ein Gebiet, das die Regierung ihr während der frühen Jahre des Staates gab, als die arabischen Bürger unter ihrer militärischen Herrschaft waren.

Von diesen beiden palästinensischen Gemeinschaften, die Israel ihrer Planungsrechte beraubt hat, wird verlangt, dass sie sich jetzt zwischen der Siedlung dort ansiedeln, wo man es ihnen sagt: So können sich die Juden ihre Wünsche erfüllen und ihre neuen sich ausdehnenden städtischen Phantasien austoben.

Die Richter haben dem Staat erlaubt, diese beiden palästinensischen Gemeinden zu zerstören, die nur gerade 25 km voneinander entfernt liegen, aber durch die Grenze von 1967, der grünen Linie getrennt sind. Am 4. Mai erlaubte der Richter Noam Sohlberg dem Staat, dem Militär und der IDF –Zivil-Verwaltung die Zelte, Blechhütten und Ställe zu zerstören. Die Gemeinde übergab der Zivilverwaltung eine Petition, um diesen vorbereiteten Plan zurück zu weisen. Und was wäre natürlicher, als mit dem Zerstören der Hütten aufzuhören, während die Verhandlungen vor Gericht noch weitergehen? Aber ohne eine Anhörung, wies der Richter die Forderung zurück, die die Dorfvertreter - die **Rabbiner** für Menschenrechte aufgesetzt hatten ...

Die zivile Verwaltung (CA) verlangt von den Bewohnern von Susia sich in die Nähe der palästinensischen Westbank von Yata anzusiedeln, angeblich um ihretwillen. Yata liegt in Zone A, einer Enklave unter der Kontrolle der palästinensischen Behörde. Mit andern Worten die CA beabsichtigt, Sussya in eine der West-Bank-Bantustans zu packen wie mit Beduinen und andern Palästinensern, die in Zone C leben, also völlig unter israelischer Kontrolle.

In gutem Glauben?

In der Nähe der Blechhütte des heutigen palästinensischen Sussia (nachdem die Armee die Bewohner 1986 aus dem alten Dorfes vertrieben haben und dies in ein archäologisches Gebiet verwandelten, wo die Juden feiern können). Das jüdische Susysa schwelgt nun in Grün und Üppigkeit. Schließlich muss es wachsen und will keine Blechhütten der Araber sehen und wie sie zu unglaublichen Preisen Wasser aus Tanks kaufen.

Kann ein Richter, der Zerstörungsarbeit erlaubt, dies nur als vorübergehenden Schritt ansehen – im guten Glauben, dass eine Petition die endgültige Vertreibung der Bewohner fordert. Und ist es relevant, dass Sohlberg, ein Bewohner einer jüdischen Siedlung ist. Dies ist nicht mehr oder weniger relevant als die Tatsache, dass die andern Richter des Obersten Gerichtshofes und ihre Familien und jeder andere jüdische Israeli (einschließlich mir selbst) zu jeder Zeit berechtigt sind, in eine jüdische Siedlung in der Westbank umzusiedeln und dass sie, die auf der israelischen Seite der grünen Linie in manikürten Stadtteilen nur für Juden leben und zuweilen auf Land, von dem Palästinenser vor 65 Jahren oder gestern vertrieben wurden.

Am 5. Mai genehmigten zwei andere Richter des Obersten Gerichtes Elyakim Rubinstein und Neal Hendel

den Behörden, das nicht anerkannte Dorf von Umm al-Hiram zu zerstören. Gegen jede Opposition ihrer Richterkollegen Daphne Barak-Erez lehnten sie eine Petition des Adalah Legal Center für arabische Minderheiten in Israel ab, die die staatliche Entscheidung herausfordert, die Bewohner ein 2. Mal zu vertreiben – und zwar von dem Ort, an den sie 1950 schon mal vertrieben wurden. Geht nach Hura! Sagt ihnen der Staat und die Richter sind damit einverstanden – zum Beduinenstadtteil, der wie ähnliche Stadtteile dafür bestimmt war, Beduinen nach ihrer Vertreibung von ihrem Land zusammenzuführen. Schließlich, wie können wir teure Farmen für Juden aufrichten und Pioniergemeinden - so wie Hiram -wenn die Beduinen als Bürger mit allen Rechten, ihrer Geschichte und ihrem Erbe anerkennen.

Die ehrenhaften Richter machen sich beliebt bei Habayit Hayehudi, sogar noch bevor diese Partei wie ein Fuchs auserwählt wurde, den Hühnerstall zu beschützen. Durch die Ernennung von Uri Ariel als Landwirtschaftsminister (der sich auch um Beduinenangelegenheiten kümmern soll) und Eli Ben Dahlan als stellvertretender Verteidigungsminister, der für die zivile Verwaltung mit verantwortlich ist, und für die Vertreibung der Palästinenser und die Siedlungen der Juden in der Westbank) Macht euch keine Sorgen, ihr Volk vom Jewish home, wir unterstützen die Rechte der Juden, wie wir die der Palästinenser in Zone C und im Negev , sagen die Richter. abfertigen Wir sind wie ihr dafür, die Araber in Bantustan anzusiedeln.

Sogar bevor die Richter des Obersten Gerichtes wussten das Ayelez Shaked der nächste Justizminister werden würde, noch bevor sie wussten, dass ihr Mentor, der Parteiführer Naftali Bennett als Bildungsminister mit der Bildung unserer Kinder betraut würde, erzählte man uns mit lauter Stimme, dass der Ruf der Richter nicht das war, was die Leute fürchteten, dass der rechte Flügel sie ungerecht als ein Monster portraitiert habe, das Gleichheit und Gerechtigkeit sucht. Die Richter hatten bewiesen, dass ihr Image als Verteidiger der Menschenrechte, selbst wenn es sich um Menschen wie die Palästinenser oder vom linken Flügel handelt, wurden diese total verdreht.

Nur wenige Wochen zuvor - am 15. April - hatten sie begeistert das Boykottgesetz gefeiert. Es ist das Gesetz, durch das der rechte Flügel mit Geldstrafen die linken israelischen Dissidenten, die öffentlich mit Sanktionen gegen Israel drohten und einem Boykott auf seine Institutionen und Siedlungsprodukte legten – als Teil eines Kampfes gegen die institutionelle Ungleichheit und Diskriminierung.

Am selben Tag unterstützten die Richter das Gesetz, das Israel erlaubt Land zu rauben, das den Bewohnern von Bethlehem, Beit Sahour und Beit Jala und Abu Dis gehört. Das Land ist dort, wo es immer ist, seit Israel das von Israel beherrschte Jerusalem annektierte . Seine Besitzer bleiben dort, wo sie immer waren – einige km weit entfernt von ihrem privaten Land. Aber jetzt nennt der Staat sie „Abwesende“ auch jenseits der Trennungsmauer.

Die Richter lehnten die Petition ab, die die Anwendung des Abwesenden Eigentums herausforderte. Das Gesetz ist in ihrem Fall die Fortsetzung der Tradition von 1950. Das war's, als wir das Oxymoron „Anwesend-Abwesende“ prägten, um die Zerstörung der Dörfer und den Diebstahl von Land von Palästinensern zu erleichtern, die blieben. Was die Übereinstimmung der Richter und ihre Zerstörung von Sussia und Umm al-Hiram betrifft, so haben sie eine Linie von 1948 bis heute gezogen. Sie haben bestätigt, was Israels scharfe Kritiker über das Land sagen: es ist eine kolonialistische, enteignete Entität. Die Richter sagen: es ist mein Recht zu enteignen, mein Recht zu vertreiben, zu zerstören ...und ich werde so weitermachen. Mir ist egal, was andere sagen (Dt. geringfügig gekürzt: Ellen Rohlf)